

Naturzimmer ohne Plastik

„Tag der offenen Tür“ in der Kita im ehemaligen Flüchtlingsdomizil

VON MICHAEL PROCHNOW

Mühlheim – Flexibilität heißt die Zauberformel. Vor kaum zwei Jahren hat die städtische Wohnbau-Gesellschaft ein Gebäude an der Schillerstraße in Modularbauweise hochgezogen und Appartements für Flüchtlinge geschaffen. Im Erdgeschoss ließ Architekt Roland Trägner einige Wände entfernen, andere einziehen, sodass im Januar ein Kita-Betrieb starten konnte. Bei einem „Tag der offenen Tür“ überzeugten sich rund 50 Besucher von der Funktionalität der Umwandlung.

Erste Stadträtin Gudrun Monat erinnerte an das Jahr 2015, als viele Menschen aus fernen Ländern in Mühlheim Zuflucht fanden. Die Wohnbau-Gesellschaft errichtete den dreistöckigen Block auf dem Streifen zwischen B43 und Bahntrasse. „Heute haben wir weniger Flüchtlinge, jedoch geburtenstarke Jahrgänge und einen Mangel an Betreuungsplätzen“, erklärte die Vertreterin des Bürgermeisters.

Der Zugang zum Treppenhaus über den Haupteingang ist nun durch eine Mauer verwehrt. In den oberen Etagen leben 36 Personen in zehn Familien, die ihre Wohnungen



Stellen die neuen Räume vor: Kita-Leiterin Sandra Pohl (Vierte von rechts), Erste Stadträtin Gudrun Monat (rechts daneben) und Ingo Kison, Geschäftsführer der Wohnbau-Gesellschaft (Zweiter von rechts).

FOTO: M

jetzt über einen rückwärtigen Eingang erreichen. Alle Räume der neuen Kita erhielten Fluchttüren. Im ehemaligen Wasch- und Trockenraum befindet sich nun eine kleine Turnhalle, die sanitären Anlagen wurden komplett neu installiert, dazu eine Küche und das Büro von Leiterin Jeannette Neumann und ihrer Stellvertreterin Sandra Pohl.

Zum Team zählen acht pädagogische Kräfte und zwei

hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen, die zum Teil aus anderen städtischen Einrichtungen gewechselt haben. Die Leiterin war zuvor stellvertretende Chefin im Haus 2 der Lämmerspieler U3-Betreuung an der Schlesierstraße. Die Erzieherinnen praktizieren ein modernes offenes Konzept, die Kinder können sich nach einem gemeinsamen Morgenkreis für angebotene Aktivitäten oder für eine Mitarbeiterin entscheiden.

„Das schafft Freiraum für die persönliche Entfaltung und macht die Kinder selbstständiger“, argumentierte Neumann.

Auf den 450 Quadratmetern Innenfläche sind auch ein Bauraum mit einer Werkbank untergebracht, ein weiterer, der noch mit Duplosteinen ausgestattet wird, ein Naturzimmer ohne Plastik und eine Bühne für Rollenspiele sowie ein Bistro. Die Sprösslinge

essen in drei Gruppen, jede deckt für die nächste die Tische. Ein Hinweis am Eingang gibt an, ob Eltern gefragt sind, Früchte für den Obstkorb zu spenden. „In der Gemeinschaft essen die Kleinen oft, was sie zu Hause nicht anrühren“, beobachtete eine Pädagogin.

Weder die vorbeirauschenden Züge noch die starke Frequentierung der Schillerstraße stören, der Lärmschutz funktioniert. 750 Quadratmeter misst die Freifläche mit Klettergeräten und Nestschaukel, im Frühjahr soll noch Gras sprießen. Mit Kosten in Höhe von 645 000 Euro haben die beteiligten Firmen das Budget voraussichtlich nicht überschritten, informierte Ingo Kison.

Der Geschäftsführer zeigte sich stolz, „die Wohnbau hat damit ihre erste Kita gebaut!“. Er hob die gute Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Liegenschaften und Bauen im Rathaus sowie mit der Kita-Leitung hervor. Derzeit besuchen 27 Drei- bis Sechsjährige die Einrichtung, im April werden es 50 sein. Ausgelegt ist der Kindergarten für 75 Mädchen und Jungen aus unterschiedlichen Kulturen. Für die komplette Belegung muss weiteres Personal gewonnen werden.